

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Alt-nsteln-Stadt

Hier teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Kabott nach Tarif, der jedoch bei Besuchspreis: Monatl. durch Post 1.50 M., durch Agent, 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Ersatzpreis: Die einseitige Seite oder deren Raum 15 Pf., die Reklamespaltel 45 Pf. Verlegung der Zeitung: Volldruck-Konto Stuttgart 5780 / Teleg. Abz.: „Tannendruck“ / Teleg. 11.

N. 11111111 | Altenstein, Montag den 23. Januar 1933 | 56. Jahrgang

Koalitions- und Fraktionsverhandlungen

Berlin, 22. Jan. Wie das Nachrichtenbüro des VdJ erzählt, wird in dieser Woche der Reichstag neben seinen Ausschussarbeiten vor allem eine Reihe bedeutender Verhandlungen „hinter den Kulissen“ durchzuführen, die sich mit der Frage der Erweiterung oder Umgestaltung der Reichsregierung zu beschäftigen haben. In nationalsozialistischen Kreisen wird erklärt, daß Adolf Hitler auch in der kommenden Woche noch in Berlin bleiben, daß aber vermutlich von den Nationalsozialisten eine Initiative in der Frage der Regierungsbesprechungen nicht ausgehen werde. Man nimmt deshalb in parlamentarischen Kreisen an, daß das Zentrum mit den in Frage kommenden Fraktionen der Nationalsozialisten, der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Bayerischen Volkspartei Fühlung nehmen wird. Es scheint, als ob diese Besprechungen bereits zu Anfang der Woche in Gang kommen werden, denn die Zentrumsfraktion des Reichstages ist bereits für kommenden Donnerstag nachmittags einberufen worden. Die Zentrumsfraktion rechnet damit, daß in dieser Fraktionsführung sich grundsätzliche Auseinandersetzungen über die Regierungsgestaltung im Reich ergeben werden. Im übrigen ist bereits gemeldet worden, daß die Reihe der Fraktionsführungen schon am Montag, dem 23. Januar, eröffnet wird durch den Zusammentritt der deutschnationalen Reichstagsfraktion. Bereits am Dienstag, den 24., wird auch die Bayerische Volkspartei eine Fraktionsführung veranstalten.

Die Deutschen Verfolgungen in Polen

Eine englische Pressestimme
London, 21. Jan. Ein Sonderkorrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt in einem ausführlichen Bericht aus Bromberg über die Verfolgung der Deutschen in Polen, der insbesondere die protestantischen Lehrer angeht. In den letzten Monaten ist die deutsche Bevölkerung in Polen und im Korridorgebiet ernstlich bedrängt worden durch die Angriffe, die die polnische Polizei gegen den deutschen Abergottesdienst in den weit auseinanderliegenden Dörfern richtet. Der Korrespondent betont, daß Bibel-Unterricht der Kinder in einer deutschen Sonntagsschule in Polen als ein Vergehen betrachtet werde, das mit sofortiger Schließung bestraft werde. Wenn der Berichterstatter nicht selber im Veranlassungsbereich in Bromberg behauptet hätte, wo derartige Fälle jede Woche behandelt wurden, so hätte ich kaum glauben können, daß solche Verhältnisse wirklich der Wirklichkeit entsprechen. Der Korrespondent gibt eine eingehende, erschütternde Schilderung über die Verfolgung der deutschen Lehrer und Schüler in diesem Teile Polens. Er schließt mit dem Hinweis darauf, daß das deutsche Kind nicht in der Religion seiner Väter erzogen werden könne und für die protestantische Kirche verloren sein werde. Den polnischen Beamten dagegen seien diese Methoden willkommen. Sie seien ein Ausdruck des polnischen Nationalismus, der danach strebe, jede andere nationale Kultur zu beseitigen.

Vorläufig geschlossen

Die Genfer Bemühungen im chinesischn-japanischen Konflikt
Genf, 22. Jan. Nachdem der Neunzehner-Ausschuss die offizielle Antwort Japans zu dem chinesischen Memorandum erhalten hat, hat er beschlossen, am Montag zur Ausarbeitung des Schlussberichtes über den Konflikt gemäß Artikel 15, Abs. 4, des Paktes, überzugehen. Japan hat unter anderem gefordert, die Vereinigten Staaten und Rußland sollten nicht zu dem Schlichtungsausschuss hinzugezogen werden. Formell ist damit die Periode der Schlichtungsversuche noch nicht ganz abgeschlossen, weil dies von der Völkerbundversammlung vorgenommen werden muß, die etwa Anfang Februar zusammentreten wird, um festzustellen, daß eine Schlichtung nicht möglich ist, und um den Urteilsbericht zu genehmigen. Tatsächlich ist also die Lage, daß der Neunzehner-Ausschuss nach der Erklärung der chinesischen Delegation und der Antwort Japans keine Möglichkeit einer Schlichtung mehr sieht und den Japanern zugleich unmissverständlich zu verstehen gibt, daß es vom Neunzehner-Ausschuss keinerlei Konzessionen mehr zu erwarten hat. Jedoch bleibt andererseits für Japan doch noch die Tür offen, die Völkerbundversammlung offiziell die Schlichtungsversuche als geschlossen bezeichnet haben wird.
Mit Rücksicht auf die wichtige Sitzung des Neunzehner-Ausschusses am Montag, in welcher über die Richtlinien des auszuarbeitenden Schlussberichtes beraten und entschieden werden soll, ist die Eröffnung der Ratstagung auf Dienstag verschoben worden.

Der kritische Sonntag in Berlin

68 Festnahmen - 22 Verletzte

Aufmarsch auf dem Bülowplatz

Berlin, 22. Jan. Wegen der Durchführung des nationalsozialistischen Aufmarsches auf dem Bülow-Platz Sonntag mittags hatte eine Besprechung zwischen Reichsminister von Schleicher als dem Reichskommissar für Preußen, dem kommissarischen Innenminister Dr. Bracht, dem Berliner Polizeipräsidenten Dr. Weisner und einigen höheren Polizeioffizieren stattgefunden. Als Ergebnis ist festzustellen, daß die vom Polizeipräsidenten ausgesprochene Zulassung der Demonstration aufrechterhalten bleibt. In den Sicherheitsmaßnahmen der Polizei gehört in erster Linie das Verbot aller kommunistischen Gegendemonstrationen, das durch amtliche Mitteilung bekanntgegeben wurde.

Im ganzen ruhiger Verlauf

Bis 4 Uhr nachmittags etwa 20 Verletzte und 60 Festnahmen
Berlin, 22. Jan. Die nationalsozialistische Kundgebung am Graße des West-Bessels ist im ganzen ruhig verlaufen. Die Polizei hatte außerordentlich umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Beim An- und Abmarsch der nationalsozialistischen Formationen kam es zu kleineren Zusammenstößen mit politisch Andersdenkenden. Dabei wurden mehrere Personen verletzt, u. a. ein Polizeibeamter, der mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Bereits in der Nacht zum Sonntag kam es in verschiedenen Stadtteilen zu kleinen Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten, Kommunisten und Reichsbannerleuten.

Die Berliner Polizei war für Sonntag in höchste Alarmbereitschaft gesetzt worden. Bülow-Platz und Nicolai-Friedhof, sowie die angrenzenden Straßen waren in weitem Ausmaß abgesperrt. Das Karl-Liebknecht-Haus wurde von der Schutzpolizei besetzt. Auf den Häuserdächern standen Polizeibeamte in Bereitschaft. Auf dem Bülowplatz war ein Panzerwagen aufgestellt worden.

Dank dieser umfangreichen Sicherheitsmaßnahmen der Polizei verlief der Aufmarsch der nationalsozialistischen Formationen verhältnismäßig reibungslos. In der Feier auf dem Friedhof, die gegen 2 1/2 Uhr begann, hatten alle Berliner SA-Formationen und Stürme aus Brandenburg Fahnenabteilungen entsandt. Gegen 2 Uhr erschien Adolf Hitler mit weiteren nationalsozialistischen Führern. Nach einer Ansprache des Pfarrers der Gemeinde wurde unter den Klängen des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ das Grabmal entbaldigt. Adolf Hitler feierte in einer Ansprache Horst Wessel als den Dichter und Komponisten des Liedes, das heute das Stürmlied der SA, gemorden ist. Der Ansprache folgte die Niederlage von Kranzpenden. Auch der ehemalige Kronprinz ließ durch ein Stabesmitglied einen Kranz niederlegen. Im Namen der Korps, denen Horst Wessel angehört hatte, sprach der Dichter Hans Felig Ewers. Mit einem Gebet des Geistlichen schloß die Weibeskunde. Es folgte ein Vorbeimarsch der nationalsozialistischen Formationen. Darauf erfolgte der abschließende Abmarsch vom Friedhof in die verschiede-

nen Wohnbezirke. Die Trauerfeier selbst verlief vollkommen ruhig und ohne jede Störung.

Die Bilanz der Polizei bis 4 Uhr nachmittags

Bis 4 Uhr nachmittags hatte die Polizei 60 Personen festgenommen und ins Polizeiräufidium übergeführt. Die Festnahmen waren bei den kommunistischen Sitzungsversuchen und Gegendemonstrationen erfolgt. In der Hauptsache sind die Festgenommenen Angehörige der KPD. Es befanden sich unter ihnen aber auch einige Mitglieder der NSDAP. Viober sind insgesamt 22 Personen als verletzt gemeldet worden, unter ihnen 4 Polizeibeamte.

68 Festnahmen in Berlin

Berlin, 22. Januar. Nach den letzten Feststellungen der Polizei sind bisher insgesamt 68 Personen zwangsgestellt worden. Während des Sonntags ereigneten sich bis 4 Uhr nachmittags 21 Ueberfälle auf Trupps der NSDAP. Die Polizei mußte 19 mal einschreiten, um verbotene Demonstrationen aufzulösen. Im ganzen sind 22 Personen verletzt worden, darunter drei Polizeibeamte. Die Verletzungen sind durchweg leichter Art.

Horst Wessel-Gedenkfeier im Sportpalast

Rede Adolf Hitlers

Berlin, 22. Januar. Den Abschluß der Horst Wessel-Feier bildete eine Kundgebung im Sportpalast und zwei Parallelsammlungen, die wegen Ueberfüllung des Sportpalastes nötig waren.

Im Sportpalast hielt Hitler eine Rede, in der er u. a. ausführte, es sei ein Krieg entbrannt, der die Nation immer mehr in zwei Lager teile. Das was wir jetzt erleben, sei eine Generalkreinigung unseres deutschen Lebens. Der Ausgang dieses Ringens sei entscheidend über die Zukunft des deutschen Volkes. In solcher Zeit müßten die Jantiler heran, die, wenn es nötig, auch dafür zu sterben müßten. Diese Männer seien gestorben, um einer kommenden Zeit ein neues Leben zu schenken. Eines Tages werden diese Märtyrer die Toten der großen deutschen Nation sein. Hitler schloß mit den Worten: Wir wollen nur eine einzige Bitte an den Allmächtigen aussprechen, daß er uns, wenn unsere letzte Stunde schlägt, die gleiche Kraft, den Mut, die Tapferkeit und den Opfergeist dieser Männer geben möge. Der Kampf habe Opfer gefordert. Der Kampf gehe weiter. Was heute falle, stehe morgen in Glanz und Ehren wieder auf.

Die Kommunisten veranstalten eine antifaschistische Woche

Berlin, 22. Januar. Wie von kommunistischer Seite mitgeteilt wird, wird am Dienstag durch eine Kundgebung im Lustgarten eine antifaschistische Woche eingeleitet werden.

Deutschland lehnt die Oberakte ab

Deutsche Note an die Oberstaaten

Berlin, 22. Jan. Nachdem die Verhandlungen über den Abschluß einer Oberakte, die im Versailles Vertrag gefordert ist, seit nahezu 13 Jahren im Gange waren und im Sommer vergangenen Jahres abgeschlossen wurden, hat jetzt die deutsche Regierung nach eingehender Prüfung des gesamten sehr umfangreichen Materials den damaligen Standpunkt der deutschen Delegierten, die Akte nicht zu unterzeichnen, gebilligt und die Annahme der Akte abgelehnt. In einem Zusatzabkommen war fernerseitig der 28. Januar ds. Js. als der letzte Termin für die Unterzeichnung bestimmt worden. Der deutsche Standpunkt ist den beteiligten Regierungen — das sind außer den Vereinigten Staaten und der Tschechoslowakei entsprechend den Bestimmungen des Versailles Vertrages die alliierten Staaten Frankreich und England, sowie die früheren Neutralen Schweden und Dänemark — in einer ausführlichen Note unter dem 14. Januar mitgeteilt worden. Die Oberakte ist entsprechend den Vereinbarungen über internationale Stromakte verfaßt. Derartige Akte regeln im wesentlichen die Frage, inwieweit das betreffende Flakgebiet unter die Zuständigkeit einer internationalen Kommission gestellt wird. Maßgebend für die Ablehnung der Oberakte durch Deutschland war vor allem die Tatsache, daß die Bestimmungen der Oberakte entgegen dem üblichen Aufbau solcher Abmachungen einen ganze Reihe von einschneidenden politischen Bestimmungen enthält, die in ihrer Auswirkung eine Einschränkung unserer Souveränität bedeutet. Sehr wesentlich für die deutsche Ablehnung war dann auch die Behandlung der deutschen Sprache. Obwohl wie sofort Deutschland das einzige Land ist, in dem die Oberaktifiziert, also dem allgemeinen Wirtschaftsverkehr überdient zugänglich ist, läßt die Akte alle Sprachen der beteiligten Länder als rechtsgültig zu und bestimmt, daß im Falle von Auslegungsschwierigkeiten der französische Text maßgebend ist.

Eine Wendung in der englischen amerikanischen Schuldenfrage

New York, 21. Jan. Hoover und Roosevelt sind übereingekommen, mit Großbritannien unmittelbar über die Schuldenfrage in Verhandlungen einzutreten. Nach Beendigung der Konferenz im Weißen Haus wurde von Hoover und Roosevelt folgender gemeinsamer Bericht abgegeben: Die Unterredung war hauptsächlich der außenpolitischen Lage gewidmet, wobei folgende Erklärung veröffentlicht wurde: Die britische Regierung hat um Verhandlungen wegen der Schuldenfrage gebeten. Die neue amerikanische Regierung will die britischen Vertreter zu diesem Zweck gern bald nach ihrem Amtsantritt im März empfangen. Es ist natürlich erforderlich, gleichzeitig die wirtschaftlichen Weltprobleme, an denen Amerika und England gemeinsam interessiert sind, zu erörtern. Deswegen sollte England auch Vertreter entsenden, die in der Lage sind, Mittel und Wege zur Verbesserung der Weltwirtschaftslage zu erörtern. Staatssekretär Stimson wurde beauftragt, mit der britischen Regierung die entsprechenden Vorbereitungen zu treffen. Die Konferenz Hoover-Roosevelt besaß sich wie von prominenter demokratischer Seite verlautet, sowohl mit der Schulden-, wie mit der Bernoth-Frage. Es wurde jedoch beschlossen, mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Genfer Verhandlungen von einem Bericht darüber abzulehnen. Ferner wurde beschlossen, nur mit denjenigen Schuldnerstaaten über eine Revision der Kriegsschuldenfrage zu verhandeln, die die im Dezember 1932 fällig gewesene Rate bezahlt haben. Die Verhandlungen mit Frankreich werden also, solange Frankreich die Zahlung nicht nachholt, nicht begonnen werden.
Bezüglich der Verhandlungen mit England steht Roosevelt auf dem Standpunkt, daß ein einseitiges amerikanisches Opfer weder möglich sei, noch der Weltwirtschaft nützen würde. Insbesondere betrachtet er Englands schwankende Währung minder-



Kern ebenso als Hindernis für die Welterholung, wie die Schutzhemitage...

Die Aufnahme in der englischen Presse

London, 21. Jan. Die Nachricht, daß sich die führenden Männer Amerikas entschlossen haben, die Kriegsschuldenfrage auf dem Konferenzwege endgültig zu bereinigen...

Angst um den Franken

Paris, 21. Jan. Starke Goldabgaben der Bank von Frankreich haben starke Beunruhigungen in Paris hervorgerufen...

Ausschluß Stegmans aus der

Nat sozialist. Partei

Berlin, 21. Jan. Der „Völkische Beobachter“ veröffentlicht ein Telegramm Adolf Hitler an den SS-Gruppenführer Dietrich...

Neues vom Tage

Konwärtiger Ausschuh des Reichstags

Berlin, 22. Jan. Die amianatreiche Lagerordnung ermöglicht es dem Konwärtigen Ausschuh nicht, seine Verhandlungen bereits am Samstag zum Abschluß zu bringen...

Protest gegen die französischen Ausführungsbestimmungen zum deutsch-französischen Devisenabkommen

Paris, 22. Jan. Der Vorsitzende der Deutschen Handelskammer in Paris hat an den Reichsoberband der Deutschen Industrie und an den Industrie- und Handelsstab ein Telegramm gerichtet...

der deutschen Delegation für die Abrüstungskonferenz

Berlin, 21. Jan. Die deutsche Delegation für die Abrüstungskonferenz fuhr Samstag abend nach Genf...

Dynamitexplosion in Mexiko - 33 Tote

Mexiko, 21. Jan. Ein schweres Explosionsunglück hat sich in der Stadt Morelia im Staate Michoacan ereignet...

Der W.G.-Mäuder auf dem Wege zur Grenze nach wilder Verfolgung festgenommen

Berlin, 22. Jan. In der Nacht zum Sonntag wurde nach einer ausgedehnten Verfolgung, die sich von Samstag nachmittag bis in die Nachstunden hinzieht...

Zur Atlantique-Katastrophe

Paris, 22. Jan. Die von der Staatsanwaltschaft Cherbourg einleitete gerichtliche Untersuchung über die Brandursache der „Atlantique“ ist abgeschlossen...

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 23. Januar 1933.

Der gestrige Sonntag entpuppte sich als ein wirklicher Wintertag. Trotz zeitweiligem Sonnenschein blies ein scharfer Wind aus dem Osten...

Abendkonzert der drei Madrigals. Das Heimatwerk Stuttgart veranstaltete am Samstagabend im Saal des „Grünen Baum“ in Altensteig einen gut besuchten Kon- zertabend für den freiwilligen Arbeitsdienst Altensteig...

Ein Lehrgang im Männer- und Frauenturnen zur Vorbereitung für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart findet am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. Februar in Altensteig statt...

Ragoldbahnausschuh am 4. Februar. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Gündert finden am 31. Januar 1933 in Detscheldbronn eine Ausschuhung des Würm- und Enggauverkehrsverbandes und am 4. Februar 1933 im Rathaus in Forzheim eine Sitzung des Ragoldbahn-Ausschusses statt.

Kö. Ragold, 22. Januar. Unsere Eisbahn ist feste im Betrieb und heute wird sogar unsere Stadtkapelle auf dieser kalten Unterlage konzertieren und man wird ein-

Frauenschicksale

Roman von Ida Boy-Ed

Copyright by Romanverlag „Die“, Berlin-Schmargendorf

27. Fortsetzung

Gegen Abend, mit überraschender Schnelligkeit, war schon das Telegramm aus Berlin da. „Natürlich - willkommen, erwarte dich morgen nachmittag Schnellzug Lehrter Bahnhof, Kaulka.“

Die Würfel waren gefallen; so schien es Ebba wenigstens. Erst durch dies Telegramm erhielt alles Beiehedene den Charakter der Wirklichkeit...

In der Nacht dachte sie viel an die Frau, mit der sie nur vielleicht zusammenleben sollte. Vor der Phantasie der Mädchen hatte diese Schwester ihrer Mutter geheimnisvoll interessiert gekündet...

Ebba traute weder ihrer Erinnerung noch ihrem Urteil. Vielleicht stand ihr wieder eine solche Enttäuschung bevor wie jene, welche Andreas Mutter ihr bereitet hatte!

Wenn sie früher Frau Aleneck auf der Straße gesehen hatte, in aufrechter Haltung einherziehend, eine vornehme, alternde Frau, in grauen Kleidern meist mit einem wertvollen Pelzmantel, das kluge, gültige Gesicht von einem verbindlichen Lächeln überstrahlt...

Und nachher fand es sich, daß Frau Aleneck arroganzlos

zujauchsen konnte, daß sie sich aufregen konnte, wenn in ihres Sohnes Oberhenden Kostüme waren, aber ganz gleichgültig blieb, wenn die Erfindung eines deutschen Gelehrten von Amerika oder Frankreich einfach adoptiert ward unter Verschweigung der deutschen Verdienste.

Vielleicht durfte man bei keinem Mann und keinem Weib hinter die Kulissen gucken! Ein gut Teil Altag würde wohl überall da stecken! Auch große, interessante, berühmte Menschen müssen essen und trinken und Anöpfe an ihren Kleidern haben!

Ebba nahm sich recht vor, darauf gefaßt zu sein. Sie hatte ja nun Erfahrungen... Sie kam sich sehr wissend, sehr geprüft, sehr illusionslos vor.

Und mitten hinein in alle diese Gedanken fuhr manchmal blühpärrig ein anderer: Was macht Andree? Was denkt, fühlt, glaubt er? Leidet er? Wird es ihn treffen, wenn er hört, daß ich so augenblicklich meinen Plan ausführe?

Aber immer wieder unterdrückte sie diese Gedanken. Nur am nächsten Morgen da wurden sie zu übermächtig. Da packten sie Ebba und ließen sie zittern, wie eine die friert.

Vor Aufregung bleich und mit farblosen Lippen stand Ebba auf dem Bahnsteig herum. Ihr alter Vater folgte ihr, wenn sie ein paar Schritte ging, stand mit ihr, wenn sie stehen blieb, und sah sie immer ängstlich an.

Es war auch so kalt. Nach dem Regen gestern war nun ein herber Frost gekommen. Am blauen Himmel stand kein Wölkchen.

Ein schrecklicher Värm durchtobte zwei Minuten die Luft. Türen schlugen krachend zu, Stimmen schrien, und vorn am Kopf des Zuges blies die Lokomotive aus ihren Riefen riesigend weißen Dampf aus. Der sich über den Bahnsteig hinwegwälzte, die Menschen umhüllend und die Atmosphäre mit heißer Feuchtigkeit erfüllend.

„Adieu, Papa - adieu, und verzeih mir auch!“ sagte Ebba zitternd.

„Ich habe nichts zu verzeihen. Ich hätte nur gerne gesehen... ich wäre nur sehr glücklich gewesen...“

Seine leise, beheldene Stimme brach hier ab. Er wogte nicht zu vollenden. Sein Kind aber wußte auch so, was er dachte.

Sie umarmte ihn, sie drückte noch einmal ihre kalte Wange gegen seine, und dann in den Wagen.

Da stand sie im Korridor, die Stirn gegen die Scheiben gelegt und sah den kleinen alten Mann zurückbleiben. Er schwenkte nicht den Hut und grüßte nicht mit dem Taschentuch. Wie versteinert stand er da, einsam, zwecklos und sah dem Zug nach.

Papa, dachte Ebba, o Papa...

Und da schob sich auch schon ein anderes Bild in ihr Gedächtnis. Rote Gebäude, dünne hohe Schornsteine, langsam hintereinander herabkommende weiße Dächer tauchten auf, freitragend vor der weiten Ebene, die ihnen keinen Hintergrund gab. Aber der blaue Himmel stand hinter ihnen, und leicht und zu schwindelnder Höhe flachte sich der Rauch aus den Schornsteinen in die Luft. Und da sah sie mit traulichem Gesicht die Wand eines weichen, angegrauten Hauses herüber - da zog sich das schmale, schwarzglänzende Band des Pfälzertens vorbei, seinen Weg zwischen nun braunem Heidegelände suchend.

Ebba warf sich im Urteil in eine Ecke und weinte, weinte. Ihr wars, als laute eine Stimme, ach, die wohlklingendste, geliebteste von der Welt, ihr ins Ohr:

„D suchte nicht nach Wit
Und Reicheit überm Meer,
Der Seelen Würdigkeit
Kommt nur von Liebe her.“

Es war eine förmliche Lust, weinen zu dürfen, niemand, auch sich selbst nicht etwas vormachen zu müssen. Aber dennoch fühlte Ebba; diese Tränen waren die letzten, die sie weinen durfte.

Nicht zu weinen galt es künftig, sondern es galt zu arbeiten. Halb aus wirklichem Verlangen, halb im Spiel mit der Möglichkeit hatte sie immer von ihren Plänen gesprochen. Nun hatten die Verhältnisse und ihr eigener Trost sie auf diesen Weg getrieben. Volk stolzen Rutes wollte sie gehen. Niemand sollte sie feige zurückweichen sehen. Wenn es noch etwas gab, was sie mit glühendem Verlangen sich ersehnte, war es das, Andree zu beweisen, daß sie etwas könne.

Sie sah da mit geschlossenen Augen wie eine Schlafende und dachte, bis ihr der Kopf brannte. Die Stunden flogen nur so hin. Die ganze Nacht, Tage noch hätte Ebba so fahren mögen, allein mit sich und dabei das rhythmische Geräusch der rollenden Räder als dumpfe, rastlose, gleichmäßige Begleitung zu ihren bohrenden Gedanken (Fortsetzung folgt.)

Dr. Gercke auf dem württ. Landgemeindetag

Vollversammlung des württ. Gemeindetags

Stuttgart, 21. Jan. Der Württ. Gemeindetag hielt unter größter Beteiligung im großen Saal des Söulzen-Siegels-Hauses seine 8. Vollversammlung ab. Als Gäste waren Staatspräsident Dr. Pöls, ionische Reichsvertreter und zahlreiche Parlamentarier anwesend. Der Vorsitzende des Gemeindetags, Bürgermeister Hanser, begrüßte die hiesige Versammlung und gab einen Rückblick auf die 10jährige Tätigkeit des Württ. Gemeindetags. Im Mittelpunkt der Tagung stand ein Vortrag des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung, Kondrat a. D. Dr. Gercke, Berlin, Präsident des Deutschen Landgemeindetags über das kommunale Arbeitsbeschaffungsprogramm des Reiches. Direktor Schmid vom Württ. Gemeindetag nahm in einem weiteren Vortrag noch zu Tagesfragen Stellung.

Dr. Gercke auf dem Württ. Landgemeindetag

Stuttgart, 21. Jan. Auf der 8. Vollversammlung des Württ. Gemeindetages sprach der Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung Dr. Gercke über die Arbeitsbeschaffung und das Solortprogramm. Der Arbeitskommissar wies zunächst auf die Entwicklung der öffentlichen Finanzen hin. Während am 31. Januar 1931 nur 2,8 Prozent der Erwerbslosen Wohlfahrtsunterstützung bezogen hätten, ist es am 31. Januar 1932 33,4 Prozent gemessen. Die Reichsregierung habe sich der von den Gemeinden immer wieder betonten Notwendigkeit der Beseitigung der Dreiteilung in der Erwerbslosenunterstützung nicht verschlossen. Eine interne Verantwortungsbewusstheit bringe zwar eine Teilerleichterung, könne aber nicht das Gesamtproblem lösen. Nur eine wirksame Bekämpfung der Arbeitslosigkeit könne die öffentlichen Haushalte von Reich, Ländern und Gemeinden entlasten. Der Deutsche Landgemeindetag habe daher politische Vorschläge zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit gemacht. Die Grundforderungen des Landgemeindetages enthielten: Dezentrale Arbeitsbeschaffung möglichst Paritätisch durch Privatunternehmer und nicht durch Regiebetriebe, billige, nur durch eine Kante zu tilgende langfristige Kredite, wobei für die Tilgungszeit die Lebenszeit der zu erstellenden Arbeiten maßgebend sein soll. Bei dem großen Arbeitsgebiet des Straßen- und Wasserbaus soll es sich also nur um die Unterhaltung teilweise bereits um die Wiederherstellung größerer volkswirtschaftlicher Werte, nicht aber um jugendliche Arbeiten handeln, denn zunächst sei das Gebot der Stunde erst wieder einmal die regulären Sachausgaben der öffentlichen Hand herzustellen. In diesem Punkte liegt das Solortprogramm in Höhe von 500 Millionen RM ein. Erleichterung sei es in kurzer Zeit gelungen, eine Einigung über die Finanzierung des Solortprogramms herbeizuführen und Richtlinien über die Durchführung anzustellen. Bei der Prüfung und Sicherung der zahlreichen Anträge auf Kredite wird darauf zu sorgen sein, daß die vorläufig zur Verfügung stehenden Mittel möglichst dezentralisiert auch auf dem Lande zum Einsatz kommen und der zur Verfügung stehende Betrag nicht einseitig für große Objekte verbraucht wird. Mit der Prüfung der ersten Anträge wird noch im Januar begonnen werden.

Am Schluß seiner Ausführungen warnte Dr. Gercke davor, die Frage der Arbeitsbeschaffung, insbesondere der öffentlichen Arbeitsbeschaffung, zu isoliert zu betrachten. Ein einziges, isoliertes Mittel sei zur Bekämpfung aller unserer Nöte und Sorgen in Deutschland nicht zu finden. Ohne Wiederherstellung der Kaufkraft der Wäher eine Bekämpfung des Ablasses nicht zu erwarten. Ohne rentable Landwirtschaft sei auf die Dauer aber das Land im Vorhanden des öffentlichen Interesses liegende wichtige Problem der Siedlung nicht zu lösen. Im übrigen recht fertigten sich alle Anforderungen der öffentlichen Hand, die Arbeitsbeschaffung zu befähigen nicht nur aus wirtschaftlichen und sozialen, sondern auch aus höchst staatspolitischen Erwägungen. Kein Weg aus einer solchen Krise sei ganz ungehindert. Eine der Voraussetzungen solcher Geladen zu mildern sei die Schaffung von Vertrauen der Öffentlichkeit zu den geplanten Maßnahmen.

Zum Schluß wurde folgende Entschließung angenommen: Die Vollversammlung des Württ. Gemeindetags bekräftigt den Entschluß der Reichsregierung, die zur Bekämpfung der Arbeitsbeschaffung ergriffenen Maßnahmen durch ein öffentliches Arbeitsbeschaffungsprogramm zu ergänzen. Als besonders wertvoll wird die Einsetzung eines Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung anerkannt, der eine rasche und zweckmäßige Durchführung der Aufgabe verbürgt. Die für das Solortprogramm in der Form der Darlehensgewährung an die öffentlichen Körperschaften eingesetzten Mittel sind aber dem Umfang nach zu gering, um die notwendigen Erleichterungen zu bewirken. Außerdem sind die Darlehensbedingungen für die finanziell stark bedrückten Gemeinden zu schwer.

Forderungen des Württ. Gemeindetags

Stuttgart, 22. Jan. In der Entschließung des Württ. Gemeindetags im Anschluß an den Vortrag von Dr. Gercke, wird gefordert, daß das Arbeitsbeschaffungsprogramm wesentlich erweitert wird und die Bedingungen für Tilgung und Verzinsung der Kredite eine günstigere Gestaltung erfahren. Die allgemein als unwirtschaftlich erkannte Dreiteilung der Arbeitslosenfürsorge in Arbeitslosen, Kr. en. und Wohlfahrtsunterstützung muß endlich in eine einheitliche Erwerbslosenfürsorge umgestaltet werden. Die durch die Reichsnotverordnung gegenüber den Gemeinden angeordnete Realsteuererhöhung und Kreditstille bei den öffentlichen Spar- und Girokonten haben nach den inzwischen eingetretenen ungeheuren Ausfällen an Realsteuerüberweisungen und in dem Entzug des Finanzmittels der Gemeinden sowie bei der ersten Gestaltung des staatlichen Aufsichtswesens in Württemberg Sinn und Berechtigung verloren. Um den Gemeinden die lebensnotwendige Bewegungsfreiheit zu verschaffen, müssen die Kontostände und Landgemeinden die sofortige Beseitigung der Scheckvorschriften verlangen. Die auf 1. Januar 1931 durchgeführte Einheitsbewertung weist so starke Unrichtigkeiten in der Bewertung der Steuerobjekte auf, daß sie als Grundlage für die Erhebung der Realsteuer auf Grund des Steuervereinfachungsgesetzes abzulehnen ist. Die Gemeinden beantragen, die am 1. April 1933 folgende Inkraftsetzung des Steuervereinfachungsgesetzes so lange hinauszuschieben, bis eine neue, auf beständige wirtschaftliche Verhältnisse sich gründende Einheitsbewertung vorliegt. Mit Rücksicht auf die Vorbereitung der Voranschläge und der Steuererhebung für 1933 ist eine rasche Entscheidung des Reiches geboten. Weiter ist festzustellen, daß die den Gemeinden zum Ausgleich der schlechtesten Wohlfahrtsaufwendungen überlassenen Betriebssteuern, Biersteuern und Wähersteuern, in den Landgemeinden ertragsarm sind und die ihnen zugewiesene Aufgabe nicht zu erfüllen vermögen. Die von den Gemeinden für den Staat zu erhebende Realsteuer, die früher eine reine Gemeindesteuer war, ist daneben eine reich und sicher liegende Einnahmequelle. Zur Verbesserung der zwischen Staat und Gemeinden bestehenden Aufstellung der öffentlichen Einnahmen und Einnahmen wird geboten, die Gemeinden mit einem erheblichen Betrag an dem Realsteuerertrag zu beteiligen. Die seitlicher Art der Ermäßigung der Zinsverbindlichkeiten der Neubausbesitzer im Einzelfall befriedigt nicht. Es ist zu fordern, daß die Einräumung, die die Landesbank als Darlehensnehmerin infolge der allgemeinen Zinsenkung macht, zu einer allgemeinen Ermäßigung der Landesbankzinsen verwendet. Der außerordentliche Fleiß der Waldrente brachte die in Württemberg besonders stark vertretenen Waldgemeinden und ihre Bevölkerung in eine überaus schwierige Lage. Es ist dringend zu fordern, daß realisationsfähig alle notwendigen Maßnahmen zur Debung der Rentabilität der Waldwirtschaft beschleunigt und taftätig durchgeführt werden.

sein, paar- und pärtchenweise auf die Spiegelglatte Fläche tanzen können. — Von nächsten Dienstag an haben wir S. A. Anschlag, das meist freundliche, hin und wieder auch einmal ungnädige „Fräulein vom Amt“ in ausgeschalteter und nun heißes vor jedem Anruf das Telephonbuch studieren. Bisher war das Amt und das Telephonverzeichnis in einer Person. Hoffentlich trägt diese Neuerung nicht nur zur Bequemlichkeit und zur Möglichkeit des Telephonierens zu jeder Tageszeit, sondern auch zur Belebung des geschäftlichen Lebens bei. — Das alte Postamt hat nun eine Bestimmung bekommen. Es wurde an Dr. med. Köbele-Kagold verpachtet. — Leider hat die Seuche „Diphtherie“, die schon seit längerem aus benachbarten Städten gemeldet wurde, auch hier Eingang gefunden. Bisher sind die Fälle jedoch sehr harmlos verlaufen. — Im Gemeinderat gab Bürgermeister Maier eine Jahresübersicht von 1932. — „Prinz Karneval“ ist als neuer Herrscher nun ins Land gezogen. Früher scharte sich jung und alt in ausgelassener Fröhlichkeit um seinen Thron. Wie es wohl heuer wird? Einmal möchte sich doch im Jahr der Mensch frei fühlen von allem äußeren Zwang, einmal sich unerkannt ausstellen, einmal in der Rolle leben dürfen, in der er sich am wohlsten fühlt. Nur fürchte ich, daß wir Karneval mit wenigen Ausnahmen in Anbetracht der ersten Zeitläufe sofort von der Tagesordnung zum Übermittwoch übergeben werden. — Den M. u. j. m. s. mitgliedern winkt neben der „Fördererliste“ Ausführung im Piederkranz am 4. Februar noch ein besonderer Genuß, und zwar am 18. Februar durch die Aufführung einer kurzen Mozart'schen Oper, bei der unter Stabführung von Hofmeister Mejer ein großes Orchester mitwirken wird.

Freudenstadt, 22. Januar. Der Viehzuchtverein Freudenstadt hielt gestern Samstagvormittag seine Jahresversammlung im Saale des Gasthofs „Dreilöcher“ hier ab, welche der Vorstand, Veterinärarzt Dr. Honel, mit der Begrüßung der ziemlich zahlreich erschienenen Mitglieder eröffnete, wobei er besonders die Vertreter des Württ. Oberamts, Kondrat Knapp, Reg.-Rat Dr. Jeller und Oberamtspleger Holzäpfel, sowie den Vorstand des Landw. Bezirksvereins Bürgermeister Braun-Schoploch, bewillkommte. Im Anschluß erstattete er einen eingehenden Geschäftsbericht, worin er einleitend hervorhob, daß der Viehbestand gegen die Vorkriegszeit in unserem Bezirk wie im ganzen Land sich zwar bedeutend erhöht habe, aber wegen der stetig zurückgehenden Viehpreise und der Mildererträge von einer Rentabilität nicht mehr geredet werden könne. Durch eine geordnete Regelung des Milchgeschäftes, die das Milchgeschäft anstrebe, dürften sich vielleicht die Preise der Milch- und Milchprodukte etwas günstiger gestalten, aber die Viehpreise selbst werden nur durch eine Verbesserung der Qualität der Tiere wieder steigen, was die auf den Viehmärkten erzielten hohen Preise, besonders für Färsen, deutlich zeigen. Die Voraussetzung einer guten Rindviehzucht bilde eine gute Färsenhaltung, da anerkanntermaßen für die Bereubung der Eigenschaften hauptsächlich die männlichen Tiere ausschlaggebend seien. Von den 127 Färsen der 41 Gemeinden unseres Bezirks seien nach dem Bestand der letzten Bezirksfärsenschau 21 Färsen in erster, 83 in zweiter und 12 in dritter Klasse, aber es sei zurzeit schwierig, bei den bedrängten Verhältnissen der Gemeinden eine wesentliche Verbesserung zu schaffen. Einige Gemeinden, wie Baiersbrunn, Falsgrabenweiler und Ruch, haben mit Unterstützung der Amtspfänderschaft Elitfärsen aufgestellt, was auch den übrigen Viehbesitzern des Bezirks zugut komme. Nachdem er im einzelnen über die Tätigkeit des Vereins berichtet hatte, erstattete Gutswalter Böhm den Kassenericht, gegen den keine Einwendung erhoben und daher dem Kassier Entlastung erteilt wurde. Reg.-Rat Dr. Jeller dankte im Namen des W. Oberamts für die Einladung zu den Beratungen und versicherte, daß das W. Oberamt mit allen ihm zustehenden Mitteln bestrebt sei, die Landwirtschaf in ihren Bestrebungen zur Besserung ihrer Lage zu unterstützen. Als zweiter Gegenstand der Tagesordnung erfolgte die Verteilung der bei der staatlichen Viehprämierung am 20. März 1932 verliehenen Geldpreise, wobei für Färsen fünf Preise mit 200 RM. und für Kühe sieben Preise mit 200 RM. zur Auszahlung kamen. Landesökonomierat Dr. Döbler überreichte hierauf einen eingehenden Lichtbildervortrag über das Thema: „Was lehrt die Geschichte der württembergischen Rindviehzucht?“, worin er in Wort und Bild zeigte, welche Verbesserungen in den letzten hundert Jahren zur Verbesserung unserer Rindviehzucht gemacht wurden und zu welchem Ziele sie bis jetzt geführt haben, wobei er für seine klaren Ausführungen dankbare Zuhörer fand. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit warmen Worten des Dankes gegen den Redner und hob hervor, daß eine Hebung der Viehzucht hauptsächlich den kleineren und mittleren Landwirten zugut komme.

Baiersbrunn, 23. Januar. (Tausch von Brennholz gegen Speisekartoffeln.) Durch Vermittlung des Bezirkswohlfahrtsamts wurden der Gemeinde von der Zentralleitung für Wohltätigkeit ca. 300 Zentner Speisekartoffeln zur Verteilung an hilfsbedürftige Einwohner im Tauschwege gegen 1 Wagon Brennholz zur Verfügung gestellt, lieferbar an den Bezirkswohlfahrtsvereins Nürtingen.

Calw, 22. Januar. Anlässlich der Wiederbesetzung der erledigten Dekanatsstelle weite heute der Prälat des Reutlinger Sprengels, zu dem der evangelische Kirchenbezirk Calw gehört, D. Dr. Schödel von Stuttgart hier. Er hielt den Kirchengemeinderat um sich, um die Wünsche der Gemeinde für die Wiederbesetzung der Stelle entgegen zu nehmen. — Gestern abend wollten die Kommunisten einen Demonstrationzug auf den Marktplatz veranstalten. Trotzdem das Oberamt den Zug verboten hatte, versuchten die Kommunisten in geschlossenem Marsch ihren Plan durchzuführen. Der Zugang zum Marktplatz war durch die Schutz- und Landjägersmannschaft gesperrt worden. Da die Menge auf wiederholte Aufforderung nicht zurückging, mußte die Landjägersmannschaft Gewalt anwenden und von der Hedagerte Gebrauch machen. Abends fand jedoch eine Protestversammlung wegen des Umzugsverbotes statt. Es ist dies das erste Mal, daß es bei einem Umzug einen scharfen Zusammenstoß mit der Polizei gab. — Nach der Aufstellung des Standesamtes waren im Jahr 1932 insgesamt zu verzeichnen: 111 Geburten, davon sind 73 Calwer Kinder (80 Geburten erfolgten im Bezirkskrankenhaus), 22 Heiraten und 84 Sterbefälle (49 Calwer Personen).

Calw, 22. Januar. (Von den Höheren Schulen.) Die 7. Klasse der Höheren Schulen wird, wie man hört, im neuen Schuljahr nicht mehr beibehalten werden können,

weil die voraussetzliche Schülerzahl zur Bildung einer Klasse nicht ausreichen dürfte. Die Unterhaltung der 7. Klasse lag seither in vollem Umfang der Stadt ob, ohne daß der Staat einen Beitrag hierfür gewährte. Am Mittwochabend fand nun auf dem Rathaus eine Besprechung der Elternschaft mit dem Schulleiter, Studiendirektor Dr. Graeter, über die Umwandlung der jetzigen 7. Klasse in eine 8. Klasse statt. Wie wir erfahren, soll der Plan aber aus schultechnischen Gründen, die hauptsächlich in der Verschiedenheit der Lehrpläne und in dem noch ein Jahr notwendigen Besuch einer auswärtigen Lehranstalt liegen, aufgegeben worden sein. Die Schüler der 7. Klasse müssen also, wenn sie ihre Studien weiter fortsetzen wollen, eine andere Lehranstalt aufsuchen.

Bauterbach, 21. Januar. Freitagvormittag half 9 Uhr ertönte die Feuer sirene. Es brannte das landwirtschaftliche Anwesen des Joh. Fehrenbacher in Sulzbach. Brandursache Glanzruß bzw. Kamindeseff. Schadenhöhe 11 000 Mark.

Horb, 22. Jan. (Eisenbahnräuber festgenommen.) Schon längere Zeit wurde die Wahrnehmung gemacht, daß auf der Strecke Horb-Eutingen Güterwagen gebrochen wurden. Die leitens der Bahnpolizei aufgenommene Fahndung nach den Tätern führte schon bald auf eine Spur, in deren Verfolg der Sohn eines an der Strecke bediensteten Bahnwärters sowie zwei Burischen von Mühlen a. R. verhaftet wurden.

Balingen, 21. Jan. (70 Jahre alt.) Samstag konnte Stefan Meißner an seinem Ruhefest in Lustnau den 70. Geburtstag feiern. 21 Jahre lang, 1903 bis 1927, hat Stefan Meißner hier lehrreich und verdienstvoll gewirkt.

Reilingen, O. A. Spaltingen, 21. Jan. (Hohe Belohnung.) Die Staatsanwaltschaft hat für die Kamalstimmung der Täter, die schon mehrmals an das Anwesen des Heinrich Weiger Brand legten, für jeden Brandfall 1000 RM. Belohnung ausgeschrieben.

Waldbrunn, a. S., 21. Jan. (Billiges Schwein.) In Waldbrunn wurde bei einer Zwangsversteigerung ein etwa 1 Zentner schweres Schwein angeboten. Wahrscheinlich mehr zum Spaß als aus Ernst machte ein Wirt von Waldbrunn ein Angebot von 7 RM., und tatsächlich mußte er zu diesem Preis das Schwein behalten, da sich kein weiterer Liebhaber sonst meldete.

Reutlingen, 22. Jan. (Elektrifizierung der Strecke Stuttgart-Tübingen?) In einem Rundschreiben an die beteiligten Körperschaften macht die Handelskammer Reutlingen darauf aufmerksam, daß die Ausföhrung für eine beschleunigte Inangriffnahme der Elektrifizierung der Bahnstrecke Stuttgart-Bödingen-Tübingen im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsbahn nicht ungünstig seien. Es gelte jetzt durch ein entschiedenes Vorgehen der beteiligten Gemeinden und Körperschaften die letzten Hindernisse, die im Wege stehen, zu beseitigen.

Mülingen, O. A. Maulbronn, 21. Jan. (Der Hund im Schafpferch.) Nachts brach ein frei umherlaufender Hund einer hier lagernden Jägerfamilie in einen Schafpferch ein. Die Schafe überrannten die Hürden und flüchteten über die dem Gärtner Karl Schaiter gehörenden Glasläden seiner Gärtnerei, wobei wohl zirka 100 Schafe zertrümmert wurden.

Vom bayerischen Allgäu, 22. Jan. (Starke Schneefälle.) Im ganzen Allgäu schneit es seit Mittwoch ununterbrochen. Im Tal sind Neuschneehöhen von 50-60 Zentimeter zu verzeichnen, in den Bergen solche von 100-150 Zentimeter.

Aus Baden

Forsheim, 21. Januar. (Um die Nachfolge von Oberbürgermeister Dr. Gündert.) Wie wir hören, besteht in Forsheim die Absicht, für den freiwerdenden Posten des Oberbürgermeisters den Oberbürgermeister von Ludwigshafen, Dr. Carius, der vor zwei Jahren aus Forsheim nach Ludwigshafen kam, zu interessieren. Dieser Plan hat die Zustimmung sämtlicher Parteien des Forsheimer Stadtrates gefunden. Bei Dr. Carius soll jedoch keine besondere Neigung bestehen, Ludwigshafen zu verlassen.

Hohenwart, bei Forsheim, 21. Januar. Beim Holzfällen im Buchenwald ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der Waldarbeiter Otto Kern war damit beschäftigt, einen starken Ast von einer gefällten Buche abzuhauen. Er wurde dabei von dem Ast so unglücklich an die Stirne getroffen, daß eine größere Wunde entstand.

Offenburg, 21. Januar. (Politische Schlägerei.) Auf gestern abend hatte die nationalsozialistische Partei eine Versammlung im Dreikönigssaal einderufen, in der der nationalsozialistische Abgeordnete Klöpper-Hannover referierte. Zur Versammlung war die kommunistische Partei Offenburgs eingeladen und es war ihr freie Diskussion zugesichert. Während des Referats

Klöhnern, der über sowjetrussische Zustände sprach, wurden von Kommunisten Jurufe gemacht. Schließlich wurde der Karm allgemein und SA griff ein, um die anwesenden Kommunisten, die in großer Zahl erschienen waren, herauszudrängen. Darauf kam es zu einer allgemeinen Schlägerei, in deren Verlauf es einige Verletzte gab. Die alarmierte Sicherheitspolizei räumte den Saal von den Klöhnern, worauf die Nationalsozialisten ihre Versammlung fortsetzten.

Wahl, bei Baden-Baden, 20. Januar. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern abend in der Kraftfahrzeug-Werkstätte Joseph Braunagel. Die Gebrüder Rahenberger von Eissental wollten ihren in der Werkstätte stehenden Wagen in Gang bringen und wegfahren. Dabei wurde anscheinend vergessen, den Gang des Wagens vorher auszuschalten, denn beim Anfordern fing der Wagen sofort an zu laufen und fuhr mit großer Wucht gegen ein anderes Fahrzeug. Dabei wurde Gustav Rahenberger sofort getötet, sein Bruder Franz wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Man hofft, ihn am Leben erhalten zu können. Gustav Rahenberger war jung verheiratet, während der schwerverletzte Franz Rahenberger Vater von mehreren kleinen Kindern ist.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Sechs Personen bei einem Brand ums Leben gekommen. In einer Drogerie in Granada brach ein Brand aus, der bald auf andere Gebäude übergriff und bedeutenden Schaden anrichtete. Die Familie des Drogeristen, insgesamt sechs Personen, kam in den Flammen um.

Räuber stiehlen Chauffeur nieder und erbeuten 3000 RM. In Horst-Süd bei Gelsenkirchen wurde am Samstag ein Chauffeur, als er seinen Wagen verlassen wollte, von Räubern niedergeschossen und schwer verletzt. Die Räuber ergriffen mit dem Lieferwagen die Flucht. Sie entkamen mit 3000 RM. Beute, die sich in einer Aktentasche auf dem Führersitz befanden.

Explosion einer Lokomotive — 6 Arbeiter getötet. Unweit Randawa in Kurland explodierte eine Lokomotive eines im Walde arbeitenden Sägegatters. 6 Arbeiter wurden getötet, 3 lebensgefährlich verletzt.

Schneeverwehungen auf transdanubischen Bahnstrecken. Wegen Schneeverwehungen in Transdanubien mußte der Verkehr auf 17 Lokalbahnstrecken sämtlich eingestellt werden. Auch bei einigen Hauptlinien kann er nur mit den größten Schwierigkeiten aufrechterhalten werden.

Starke Kälte in Rußland. Die Temperatur in Leningrad ist auf 22 Grad gesunken. Eine Anzahl Lampen, die auf dem Wege nach Leningrad waren, trafen ein.

Aus dem Gerichtssaal

Der Dinstmünger Rathausbrandstifter zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt

Hedingen, 20. Januar. Die Große Strafkammer des Landgerichts Hedingen verurteilte am Freitagnachmittag den nicht vorbestraften 34jährigen verheirateten Dinstmünger Gemeindepfleger Otto Fischer, früher Verwaltungspraktikant in Hirschau, der am 6. November vorigen Jahres das Dinstmünger Rathaus durch Zeitbänder in Brand gesetzt hatte, entsprechend dem Antrag des Staatsanwaltschaftsrates Banner unter Ablehnung mildernder Umstände zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte bestritt seine Tat und legte ein umfassendes Geständnis ab. Das Motiv der Brandlegung wurde nicht völlig geklärt. Beihilfe durch zwei Rathausangestellte liegt nicht vor, ebenso wur-

den auch Veruntreuungen, die nach früheren Meldungen der Angeklagte habe verüben wollen, nicht als erwiesen angenommen. Ein Teil des Brandschadens in Höhe von 18.000 Mark soll durch die Kontrolloberverwaltung des Angeklagten Deckung finden.

Zwei württembergische Kommunisten vor dem Reichsgericht

Reims, 22. Jan. Unter der Anklage der Vorbereitung zum Hochverrat hatten sich der 40jährige Kraftfahrer Georg Dredowith und der 25jährige Arbeiter Christian Zimmermann, beide aus Ulm vor dem 5. Strafsenat des Reichsgerichts zu verantworten. Beide Angeklagte sind langjährige Funktionäre der kommunistischen Partei. Der Strafsenat verurteilte die beiden Angeklagten und zwar Dredowith zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis, Zimmermann zu 2 Jahren Gefängnis. Den Angeklagten wurde die Ueberzeugungsfähigkeit zugesprochen und die Untersuchungsdauer in Höhe von 10 bzw. 9 1/2 Monaten auf die Strafe angerechnet. Auf Grund der Beweisaufnahme ist der Senat zu der Ueberzeugung gelangt, daß sich die Angeklagten einer Verletzung der Reichswehr schuldig gemacht haben. Soweit die beiden Kommunisten auch noch wegen verjauhten Landesverrats angeklagt waren, erfolgte Einstellung des Verfahrens auf Grund des Amnestiegesetzes.

Eurnen, Spiel und Sport

Endspiele

Abteilung Nord-Süd: Eintracht Frankfurt — Karlsruher SV. 1:1. Wölnitz Karlsruhe — HSV Frankfurt 1:2. HSV Mainz 05 gegen Stuttgarter Kickers 5:4, Union Bödingen — Wormatia Worms 4:5.

Abteilung Ost-West: SpVgg Fürth — FC Nürnberg 1:0. FC Kaiserslautern — 1860 München 1:2. Wölnitz Ludwigsborn gegen SV Waldhof 0:0. Bayern München — FK Birmensfeld ausfallen.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt vom 21. Jan. Tafeläpfel 14—22, Kochäpfel 10—13, Tafelbirnen 18, 20, Kochbirnen 12—18, Kolanüsse 25—30, Kartoffeln 25—3, Endivienlatat 5—12, Weisling 5—6, Niderkraut 3—4, Weiskraut 3—4, Rotkraut 1—5, Blumenkohl 20—45, Kohlenkohl 10—18, Grünkohl 9 bis 10, rote Rüben 5—8, Gelbe Rüben 4—5, Karotten 15—20, Zwiebel 3—7, Rettiche 3—9, Monatsrettiche 10—15, Sellerie 6 bis 18, Schwarzwurzeln 20—30, Spinat 18—25 Pf.

Herrenberg, 21. Januar. (Schweinemarkt.) Dem heutigen Markt waren zugeführt: 71 Stück Milchschweine und 20 Stück Läuferchweine. Verkauf wurden: 40 Stück Milchschweine zum Paarpreis von 28—35 Mark. Verkauf flau.

Solgerlöse

Katersbromm, 20. Januar. (Stammholzverkäufe.) In der Zeit vom 3. September vorigen Jahres bis 2. Januar ds. J. wurden zusammen 934,79 Festm. Stammholz verkauft mit einem Ausbot von 29.861,69 Mark und einem Erlös von 12.000 10 Mt. = 42,2 Prozent der Landesgrundpreise. Ferner kamen 112 Festmeter schwächeres Nadelstammholz zum Verkauf mit einem Ausbot von 3507,80 Mark und einem Erlös von 1700,70 Mark = 48,5 Prozent. Diese Verkäufe werden nachträglich genehmigt.

Bergleiserverfahren

Ueber das Vermögen des Gottlieb Lörcher, Inhaber eines Gemischtwarengeschäfts in Schömberg.

Letzte Nachrichten

Schwere Wasserrohrbrüche in Charlottenburg
Berlin, 22. Januar. In Charlottenburg ereigneten sich heute früh mehrere schwere Wasserrohrbrüche. Das Wasser riß die Straßendecke derart auf, daß jeglicher Verkehr unmöglich wurde. Die Straßenbahn- und Autobuslinien mußten umgeleitet werden. Die Stromzufuhr wurde durch Zerschneiden der Oberleitung unterbrochen. Der Druck und die Stärke des herausströmenden Wassers liegen erst nach, als das Hauptrohr abgestellt werden konnte.

Unruhiger Sonntag in Köln — Kommunistische Störungsoversuche

Köln, 22. Januar. In den heutigen Nachmittagsstunden tobten sich in Köln an mehreren Stellen kommunistisch eingestellte Elemente zu unfriedlichen Kundgebungen zusammen. In wiederholten Fällen mußten Polizeibeamte gegen die Kundgeber einschreiten. Die Beamten wurden hierbei mit Steinen, Briefetts usw. beworfen und tätlich angegriffen. Besonders harten Widerstand fanden die Beamten in Köln-Ehrenfeld, wo sich etwa 800 Personen angesammelt hatten. Zur Abwehr der Angriffe waren die Beamten gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Hierbei wurden zwei als radikale Kommunisten bekannte Personen erheblich und 2 weitere leicht verletzt.

Abenteuerrlicher Angriff auf eine Brünner Kaserne

Prag, 22. Januar. Vor der Kaserne des in Brünn stationierten Infanterieregiments 43 hatten sich heute gegen 1 Uhr morgens etwa 50 junge Leute aus der Umgebung Brünns angesammelt, die in die Kaserne einzudringen versuchten. Zwischen dem Militär und den Angreifern kam es zu einer Schießerei, bei der einer der Demonstranten getötet und mehrere andere verwundet wurden.

Der 72 Meter-Sprung holländischer Schwimmer

Ein Todesopfer — Polizei greift ein
Rotterdam, 22. Januar. Ein junger Mann, der gestern nachmittag von der 72 Meter-Spitze des Turmes einer Eisenbahnbrücke in das Wasser des Königshafens sprang, um die vor einer Woche glücklich vollbrachte gleichartige Leistung eines jungen Mannes zu überbieten, büßte seine Tollkühnheit mit dem Tode. Der Körper überlag sich nach dem Absprung mehrere Male, prallte mit großer Wucht auf der Wasseroberfläche auf und verschwand im Wasser, ohne wieder aufzutauhen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Pauk.

Beilagen-Hinweis

Erhaltung der Wäsche bedeutet nicht nur persönlichen Vorteil und Ersparnisse am Wirtschaftsgeld, sondern ist bei den gegenwärtigen Verhältnissen eine vaterländische Pflicht, weil der weitaus größte Teil der in Betracht kommenden Rohstoffe aus dem Auslande bezogen werden muß. Es ist bekannt, daß die Wäsche weniger durch den täglichen Gebrauch ruiniert wird, als durch das Waschen, und es lohnt sich deshalb, dem Waschvorgang einmal größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. In der heutigen Beilage „Haus halt und Wäsche“ wird in interessanter Weise ausgeführt, daß das organische Einweichmittel „Barnus“ infolge seines Gehaltes an Enzymen den Schmutz beim ruhigen Liegen im Einweichwasser auflöst, ihn gleichsam verbaut, niemals aber die Stoffe angreift, und daß bei Verwendung von Barnus jede harte und scharfe Behandlung der Wäsche in Fortfall kommt.



Ein großer Posten guter Damenmäntel, durchweg der letzten Mode entsprechende, soll im Inventur-Verkauf zu sensationell niedrigen Preisen geräumt werden. Kommen Sie gleich, solange die Auswahl noch groß ist.

Chr. Krauss

Unser **Inventurverkauf in Schuhwaren** beginnt am Mittwoch, den 25. Jan. und dauert bis Mittwoch, den 8. Febr. 1933

Rest- und Einzelpaare zu weit herabgesetzten Preisen

Auf sämtliche anderen Schuhwaren **10% Preisermäßigung**

Zur gefl. Benützung dieser Gelegenheit laden frdl. ein die

Schuhgeschäfte in Altensteig
A. Seeger, J. Dürschnabel, W. Maier, A. Mast

Wir geben

Sägmehl

zu billigsten Preisen ab, solange Vorrat

Finkbeiner & Klumpp KG, Biesfeld

Ein

2-3 Zimmer-Wohnung

in Altensteig gesucht bis 1. März oder 1. April.

Offerte unter Nr. 271 sind bis 3. Februar an die Geschäftsstelle des Blattes einzureichen.

Wollen Sie einen

Ausverkauf

halten, dann müssen Sie diesen in einer Anzeige in der „Schwarzwälder Tageszeitung“ bekanntgeben. Denn so bekannt ist kein Artikel, daß er die Anzeigen-Reklame völlig entbehren könnte.

Zum Jahres-Abschluß

Handbuch für Steuer-Pflichtige

Systematische Zusammenfassung von Gesetzgebung, Verwaltung, Rechtsprechung und Auslegung aller wichtigen Reichs-steuern in einem einzigen Bande.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Gedenket der hungernden Vögel!

Riefers Bleibe Mixtur

1000 fach bewährt

für Kühe

die zu oft rindern und nicht trüchtig werden, in verhältniß in den Apotheken.

Preis jetzt nur noch 1.10.

Und am Montag . . .

Der Sportbericht

Alle sportlichen Ereignisse des Sonntag werden hier ausführlich geschildert. Preis 20 J.

Zu haben in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig u. Nagold